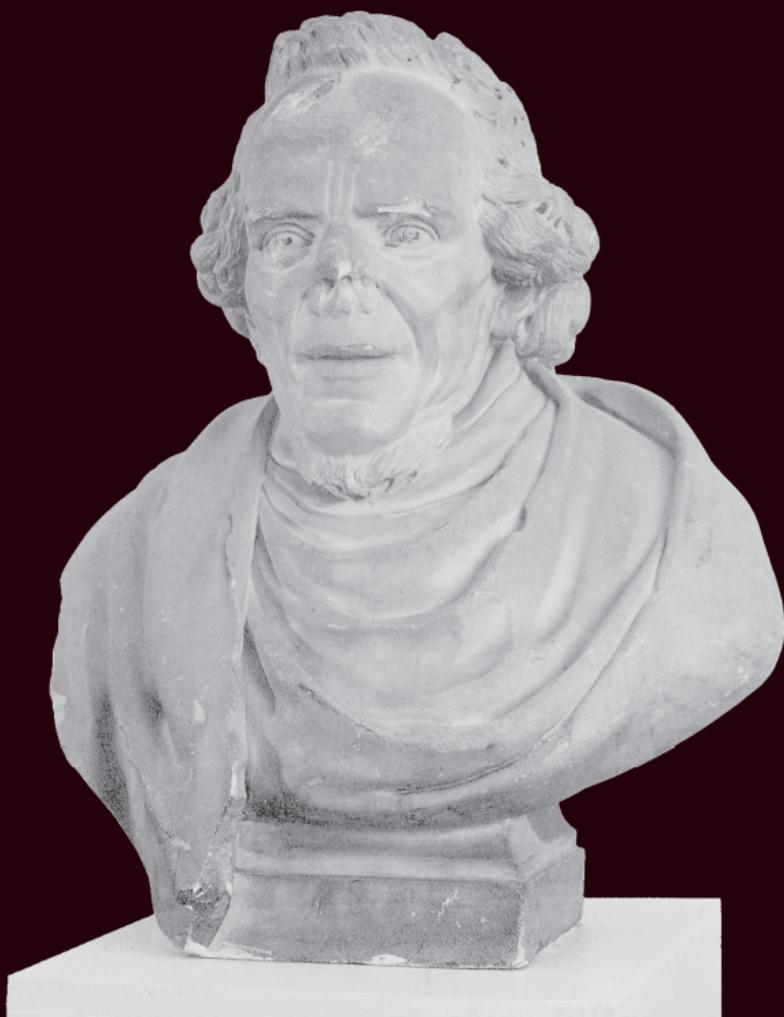


Moses Mendelssohn-Symposion

# „Bestimmung des Menschen“ / Bilder des „Juden von Berlin“



BÜSTE MENDELSSOHN'S VON TASSAERT, 1785, MARMOR, ZUSTAND NACH 1945

SONNTAG 21. JANUAR &  
MONTAG 22. JANUAR 2018



Das Programm des ersten Moses-Mendelssohn-Symposiums in Berlin ist inspiriert von den Lebensthemen des Aufklärungs-Philosophen, der bei seinen Zeitgenossen in ganz Europa als „der Jude von Berlin“ bekannt war. In seiner berühmten Stammbuch-Eintragung „Bestimmung des Menschen. Wahrheit suchen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun“ hatte dieser Emanzipationspionier seine Vorstellung von der *conditio humana* formuliert. Die Tagungsvorträge über das Lebenswerk, das Menschenbild und die Rezeption Mendelssohns korrespondieren mit der Untersuchung jener zahlreichen, unterschiedlichen Portraits, die von ihm – dem bis zu Einstein am häufigsten abgebildeten Juden – bereits zu Lebzeiten entstanden waren. So bereitet das interdisziplinäre Symposium auch eine Moses Mendelssohn-Ausstellung vor, die voraussichtlich 2020 im Jüdischen Museum Berlin stattfinden soll.



HOMMAGE ©SCHÜLER / BEHRENDT

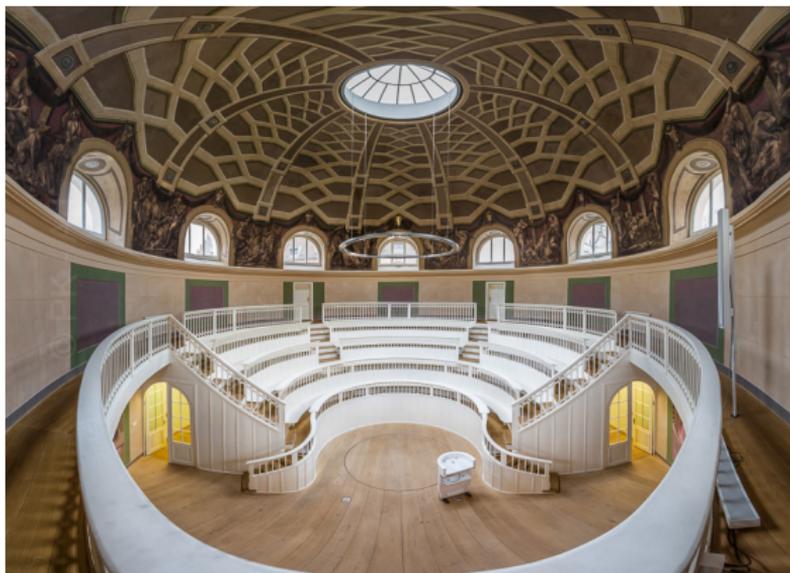
**SONNTAG 21. JANUAR 2018**

**MENDELSSOHN-REMISE AM GENDARMENMARKT**

- 10:00 UHR** Eröffnung des Symposions: Inka Bertz (Jüdisches Museum Berlin), Thomas Lackmann (Mendelssohn-Gesellschaft) und Christoph Schulte (Universität Potsdam)
- 10:15 UHR** Conrad Wiedemann (Berlin, Literaturhistoriker)  
Mendelssohn, Lessing und das Modell des „offenen Hauses“ in der Spandauer Straße
- 11:15 UHR** Kaffeepause
- 11:30 UHR** Dominique Bourel (Centre national de la recherche scientifique, Paris, Kulturwissenschaft und Religionsgeschichte): Über das Korrespondenz-Netzwerk Moses Mendelssohns
- 12:30 UHR** Gideon Freudenthal (Tel Aviv University, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte)  
Mendelssohn's „Consequenzerey“: eine Kritik am religiösen Fanatismus.
- 13:30 UHR** Mittagspause
- 14:30 UHR** Anne Pollok (Universität South Carolina, Columbia SC, Philosophie)  
Mensch und Methode. Über Mendelssohns Anthropologie
- 15:30 UHR** Ursula Goldenbaum (Emory University in Atlanta, Georgia, Philosophie): Mendelssohns Begriff der Vollkommenheit – seine Produktivität in der Ethik, Ästhetik, Politik
- 16:30 UHR** Kaffeepause
- 16:45 UHR** Grit Schorch (Hebrew University Jerusalem / Friedrich Schiller Universität Jena, Religionswissenschaft und Philosophie): „Den Schall sehen und die Farben hören“. Über die ästhetischen Grundlagen von Moses Mendelssohns Sprachpolitik

**SONNTAG 21. JANUAR 2018, 19:00 UHR**  
**TIERANATOMISCHES THEATER DER CHARITÉ**

Musikalische Collage zum Moses Mendelssohn-Symposium,  
aufgeführt im ältesten erhaltenen Lehrsaal Berlin, erbaut 1790  
von Carl Gotthard Langhans



Arnold Mendelssohns Übersetzung von Psalm 8, vertont für  
Doppelchor von Andreas Romberg (1820)

Ouvertüren-Fragment Felix Mendelssohns für das Vaudeville  
„L'homme automate“ (1821); Szene aus der deutschen Übersetzung  
„Der mechanische Trompeter“

Fanny Hensel: Hiob-Kantate (1831)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Psalm 22 op. 78 Nr. 3 (1844)

Rede des Golem (II. Akt) aus der Oper „Der Golem“ von  
Eugene d'Albert (1926)

Arnold Mendelssohn: „Die Seligpreisungen“,  
Kantate für Chor, Solostimmen und Streichquartett (UA 1933)

William Shakespeare / Galt Mac Dermot: „What a piece of work  
is man“ (aus „Hair“, 1968).

Mit Carsten Albrecht (Leitung), der Cappella Vocale Berlin der  
Evangelischen Kirchengemeinde zu Staaken u.a.

Gefördert durch die Humboldt-Universität zu Berlin

Eintritt: 16 €, Karten (begrenzte Platzsaal):

reservierung@mendelssohn-remise.de; Tel. 030 81 70 47 26

---

Die musikalische Collage zum Symposium wird zum zweiten  
Mal aufgeführt am Samstag 24. Februar 2018 um 19 Uhr in  
St. Marien (Mitte)

Karten 12 €, reservierung@mendelssohn-remise.de;

Tel. 030 81 70 47 26.

Mit Unterstützung der Ev. Kirchengemeinde St. Petri – St. Marien

**MONTAG 22. JANUAR 2018**

**MENDELSSOHN-REMISE AM GENDARMENMARKT**

- 9:30 UHR** Präsentation einer Auswahl von Mendelssohn-Portraits
- 10:00 UHR** Inka Bertz (Jüdisches Museum Berlin)  
Bildliche Darstellungen Moses Mendelssohns
- 11:00 UHR** Kaffeepause
- 11:15 UHR** Christoph Schulte (Universität Potsdam,  
Jüdische Studien und Philosophie)  
Mendelssohn und das Bilderverbot
- 12:15 UHR** Adam Sutcliffe (London, King's College,  
European History)  
Spinoza, Lessing, Mendelssohn: Philosophie  
und jüdisches Heldentum
- 13:15 UHR** Mittagspause
- 14:15 UHR** Mona Körte (Zentrum für Literatur- und  
Kulturforschung Berlin, Vergleichende  
Literaturwissenschaft): Über die literarischen  
Portraits Moses Mendelssohns
- 15:15 UHR** Reimar F. Lacher (Gleimhaus Halberstadt,  
Kunsthistoriker)  
Portrait als Visualisierung der Freunde für die  
Freunde
- 16:15 UHR** Kaffeepause
- 16:30 UHR** Bestimmung Mendelssohns:  
Abschluß-Statements der Referenten zu  
ihrem Favoriten-Portrait
- 17:00 UHR** Ende des Symposions

## VERANSTALTUNGSORTE

Mendelssohn-Remise  
Jägerstraße 51, 10117 Berlin

Telefon 030 81 70 47 -26 / Fax -27  
post@mendelssohn-gesellschaft.de  
www.mendelssohn-gesellschaft.de

Tieranatomisches Theater der Charité  
Philippstraße 12/13, 10115 Berlin

St. Marien  
Karl Liebknecht-Straße 8, 10178 Berlin

---

Teilnahmegebühr für das Symposium (Vorträge): 10 €  
Anmeldung: reservierung@mendelssohn-remise.de;  
Tel. 030 81 70 47 26

---

## TAGUNGSLEITUNG

Inka Bertz (Jüdisches Museum Berlin), Thomas Lackmann  
(Mendelssohn-Gesellschaft), Christoph Schulte (Universität Potsdam)

Das Symposium wird im Rahmen der Reihe „50 Jahre Mendelssohn-  
Gesellschaft“ gemeinsam veranstaltet von der Mendelssohn-Gesellschaft  
e.V., dem Jüdischen Museum Berlin, der Universität Potsdam –  
Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft und der  
Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts in der  
Bundesrepublik Deutschland



Gefördert durch

Hermann Reemtsma-Stiftung und Stiftung Preußische Seehandlung



Aufführungen der musikalischen Collage zum Symposium wurden  
ermöglicht durch Unterstützung von  
Cappella Vocale der Ev. Kirchengemeinde zu Staaken  
Humboldt Universität zu Berlin  
Ev. Kirchengemeinde St. Petri – St. Marien



Bildnachweis: Coverfoto von Margrit Schmidt